englische Schaluppe „Reindeer“. Niemand wurde verwundet.

Sansibar den 4. April. Auf Befehl des deutschen Reichskommissars, Hauptmann Wißmann, wurde auf dem Festlande die deutsche Flagge gehißt an Stelle der Flagge der Ostafrikanischen Gesellschaft neben der Flagge des Sultans von Sansibar. Hauptmann Wißmann hat, nach Vereinbarung mit dem Befehlshaber des Geschwaders, den Oberbefehl auf dem Festlande übernommen. Wißmann soll erklärt haben, daß seine erste Pflicht darin bestehe, den Handel an der deutschen Küste wiederherzustellen und die Karawanenstraßen zu schützen.

* Vom deutschen Konsulat in **Sansibar** wurde Gerichtsassessor Behrend nach Lamu entsandt, um die Differenzen zwischen der deutschen Witu-Gesellschaft und der Englisch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu prüfen und womöglich einen Ausgleich anzubahnen.

* **Deutscher Reichstag.** Am Freitag nahm der Reichstag in der Fortsetzung der Beratung des Alters- und Invalidengesetzes den Reichszuschuß in namentlicher Abstimmung mit 164 gegen 92 Stimmen an. Dagegen stimmten geschlossen nur die Freisinnigen, dann der größte Teil des Zentrums und einzelne Mitglieder der rechtsstehenden Parteien, dafür u. a. sämtliche Sozialdemokraten. Die weitere Debatte drehte sich um die Frage, ob Ortsklassen nach dem Regierungs- oder Lohnklassen nach dem Kommissionsvorschlage; sie wurde noch nicht beendet.

Luxemburg den 5. April. Die Kammer ist auf Montag zur Vernehmung der Botschaft des Herzogs von Nassau behufs verfassungsmäßiger Uebernahme der Regentschaft berufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, den 5. April. Heute fand den N. N. zufolge in der Kapuzinerkirche bei geschlossenen Thüren die endgültige Beisetzung des Kronprinzen Rudolf statt. Kirche und Gruft sind hell erleuchtet, der Metallsarkophag, der den Sarg aufnimmt, wurde vor einer Stunde erst in die Kirche gebracht. Anwesend sind außer den Kapuzinern bloß Fürst Hohenlohe, der Burghauptmann und Hofbeamte. Der Guardian segnete die Leiche ein, die dann in den offenen Sarkophag gelegt wurde, worauf alle sich entfernten bis auf den Burghauptmann, der die Verlötung überwachte. Der Sarg wurde schließlich in die Kapuzinergruft getragen und zwischen die Särge der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Maximilian von Mexiko niedergelegt. Die noch gut erhaltenen Kränze wurden darauf niedergelegt, darunter einer mit der Inschrift auf weißen Atlasbändern: „Seinem treuen unvergeßlichen Freunde in treuem Gedenken. Wilhelm, Deutscher Kaiser, König von Preußen.“

Italien.

* In der Presse und in politischen Kreisen nimmt die Agitation zu gunsten einer Aktion in Afrika zu, welche Italien den Einfluß in **Abessinien** sichern soll. General Baldissera telegraphierte an den Kriegsminister: „Abessinien gehört dem der zugreift!“ Falls König Menelik von Schoa den Thron des Negus Negesti besteigen sollte, hofft man bestimmt auf Erfüllung der italienischen Kolonialwünsche und auf Anbahnung guter Handelsbeziehungen. (s. unten Afrika.)

Frankreich.

* Die Deputiertenkammer hat mit 355 gegen 203 Stimmen den Antrag der Regierung angenommen, ihr die Ermächtigung zu dem **gerichtlichen Einschreiten** gegen Boulanger zu erteilen.

Belgien.

Brüssel den 4. April. Eine Depesche des Gouverneurs des Kongostaates an die Kongoregierung aus San Thome 3. April meldet: Nach Gerüchten aus arabischer Quelle, welche an den Stanleyfällen umlaufen und kongoabwärts am 28. Februar nach San Thome gelangten, befinden sich Stanley und Emin auf dem Marsche nach Sansibar mit mehreren tausend Männern, Frauen und Kindern, im Besitze von 6000 Elefantenzähnen.

Großbritanien.

* Das Parlament beschloß nach Ablehnung sämtlicher Oppositions-Amendements die sofortigen kontraktliche Vergebung zum Bau aller **siebzig neuen Kriegsschiffe.**

Rußland.

* Nach einem Ukas des Zaren werden den an der **westlichen Grenze** stehenden 9 Brigaden Zollwache 18 Brigaden zu je 4 Sektionen gebildet. Das Offizierskorps dieser Brigaden wird um 72 Offiziere vermehrt.

* In **Wilna** hat den „Daily News“ zufolge die Polizei wichtige Entdeckungen gemacht. Daselbst wurden mehrere Personen unter dem Verdacht verhaftet, an dem Züricher Komplott beteiligt zu sein. Es scheint fast gewiß zu sein, daß die Bomben für ein Attentat auf den Zaren während seines demnächstigen Besuches in Berlin Verwendung finden sollten.

Afrika.

* Johann II., der Negus von **Abessinien**, ist in einem Kampfe mit den Truppen des Mahdi schwer verwundet worden und seinen Wunden erlegen. Um die Erbschaft streiten sich sein Neffe Debeb und der (ebenfalls christliche) König Menelik von Schoa, der gegen Italien freundlich gesinnt ist, bisher aber in gewisser Abhängigkeit von Abessinien stand.

Verschiedenes.

* Der Ausbau des **Nordostsee-Kanals** wird rüstig gefördert. In den Kreisen Kiel und Eckernförde hat man mit den Erdarbeiten begonnen. Der Andrang von Arbeitern, die zum Teil aus großer Entfernung, aus der Schweiz, Schlesien, Bayern u. s. w. kommen, ist neuerdings so stark, daß ein Drittel abgewiesen werden mußte, obwohl die Zahl der Arbeiter beständig vermehrt wird. Der Lohn derselben beträgt 2,30 M., derjenige der Schachtmeister 3 bis 4 Mk. Da unter den Ankömmlingen mancherlei bedenkliche Elemente sich befinden und zuweilen Ausschreitungen stattfinden, hat bei der Bevölkerung Beunruhigung Platz gegriffen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse ist die Gendarmerie in den Gegenden des Kanals wesentlich verstärkt worden.

* **Die einzige nähere Verwandte des Turnvaters Jahn,** die diesen überlebt hat, seine Kousine, Frau Henriette Stürcke, geb. Jahn, ist am 2. d. M. auf ihrem Gute in Breetz bei Lenzen im 97. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. Sie hatte sich fast bis zuletzt geistiger Frische erfreut. Vor einem Jahre war sie während des Eisgangs bei strengster Kälte von den Pionieren in einem Ponton aus ihrem von der eisigen Flut heimgesuchten Hause in Breetz nach Lenzen geschafft worden, was sie gut überstanden hatte.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. April 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 31 Pf.	7 M. 13 Pf.	7 M. 04 Pf.
Haber	6 M. 61 Pf.	6 M. 54 Pf.	6 M. 46 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 40 Pf.	6 M. 80 Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	6 M. 25 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. April.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23
Engl. Sovereigns	20	37—42
Russ. Imperiales	16	73

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

Dienstag den 9. April vormittags 10 Uhr.
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

den 6. d. Mts.: Jakob Breuninger, Rotgerber, 92 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Dienstag den 9. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Luppold, Johann Georg, Kaufmann, Balingen.
Steck, Rechtsanwalt, Kirchheim-Teck.

Die Stürme der Tropen.

In den Betrachtungen über das Schiffsunglück vor Samoa wurde allgemein hervorgehoben, daß die Stürme, mit denen die Schiffahrt in den tropischen Gewässern zu kämpfen hat, darum für dieselbe so gefährlich sind, weil sie urplötzlich hereinbrechen, und daher ein Entkommen vor denselben nur in sehr seltenen Fällen möglich ist. Hierzu kommt noch die Eigenart dieser Stürme als Wirbelwinde.

Ueber die Entstehung derselben ist die gelehrte Forschung noch nicht im Klaren. Dieselben dauern oft über eine Woche lang und legen Hunderte von Meilen zurück, indem sie z. B. aus den westindischen Gewässern dem Golfstrome folgend zuweilen bis nach Europa fortschreiten.

Ein sehr anschauliches Bild von dem Wüten solch eines Orkans, hier des Taifuns, wie in den chinesischen Gewässern der Cyklon genannt wird, gibt der Bericht welchen A. v. Werner in seinem „Buch von der deutschen Flotte“ über den Taifun gibt, welcher Anfang September 1860 den Schooner „Frauenlob“ vernichtete. Der Bericht rührt, wie die „Straßb. Post“ erläuternd bemerkt, von der „Arkona“ her, welche „Frauenlob“, wie es heißt begleitete. Es heißt dort:

Am Abend des 1. September frischte die Brise auf, es war schwül und drückend wie vor einem Gewitter. Der Himmel war klar, aber die Sterne funkelten in einem unheimlichen Glanze, und am südöstlichen Horizonte stand eine dunkle Wolkenbank. Sie verschmolz fast mit dem Wasser, aber oft flammte ein matter Lichtschein, ähnlich wie ein fernes Wetterleuchten, aus ihr auf, und alsdann traten ihre scharfen schwarzen Ränder hervor. Das Barometer begann zu fallen, doch nur langsam, kaum ein Viertel Millimeter in der Stunde. Auch die Temperatur war noch regelmäßig und nicht hoch, und wenn ein Taifun im Anzuge war, mußte man, um die nötigen Maßregeln zu treffen, jedenfalls erst deutlichere Anzeichen seiner Richtung und Bahn abwarten. Allmählich wuchs die Brise, um Mitternacht kam unregelmäßige See auf und das Barometer fiel weiter. Die Fahrt der Schiffe verminderte sich und die Maschine konnte nur mit Mühe vorwärts arbeiten. Trotzdem wurde weiter gedampft, man war noch ungewiß über die Bahn des Taifun, wenngleich es keinem Zweifel unterlag, daß ein solcher heraufzog. Aber es war doch die Möglichkeit vorhanden, vor ihm vorüberzukommen, und man wurde in dieser Annahme bestärkt, als sich der Wind etwas weiter nach Osten drehte. Außerdem war es geboten, möglichst weit von der unter Lee befindlichen Küste Japans abzuarbeiten, um freieren Seeraum zu haben, wenn der Wind sich südlich zog und stürmisch wurde. Nach Mitternacht trat das letztere ein, die drohende Bank im Südosten rückte höher hinauf und gegen 4 Uhr Morgens sah man schweren Stunden entgegen. Der Wind hatte sich nicht weiter gedreht, und daraus ging hervor, daß der Taifun seinen Weg gerade auf die Schiffe nahm. Das schneller fallende Barometer, die immer verwirrter ablaufende See und der wachsende Wind ließen auch keinen Zweifel darüber, daß er rasch aufzog. Die Nähe des Landes gestattete kein Entrinnen vom Centrum. Alle Maßregeln gegen bevorstehendes schlechtes Wetter wurden zeitig getroffen. Bramrahen und Bramstengen wurden an Deck genommen, Boote, Geschütze und Reserveholzer auf das Sorgfältigste versichert, alle nicht zur Communication unumgänglich nötigen Luken geschlossen, kurz man versäumte nichts, was seemännische Erfahrung und Vorsicht für solche Fälle geboten. Gegen 3 Uhr morgens waren alle Vorbereitungen getroffen, als Wind und See bedeutend zunahmen u. die Bewegungen des Schiffes schon sehr heftig wurden. Noch immer bugsierte die „Arkona“ den Schooner, kaum vermochte die schwer arbeitende Maschine noch den Widerstand zu überwinden, aber jeder gewonnene Schritt vorwärts war von großem Werte und entfernte die Schiffe mehr von der gefährlichen Küste. Da ertönte plötzlich ein Krachen, das Bugsirtau des Schooners war gebrochen, und als ob dies ein Signal für den Sturm gewesen, brach er auch unmittelbar nachher mit furchtbarer Heftigkeit los. Der erste Stoß legte die Korvette fast auf die Seite und einen Augenblick war die ganze See nur eine kochende schäumende Masse. Doch dieser Stoß war nur ein Vorspiel, es galt die Pause zu benutzen, um das Schiff unter Sturmsegel zu bringen und beizulegen, denn die Maschine war bei solchem Wetter machtlos. Das dichtgereffte Großmarssegel soll gesetzt werden, es gelingt auch, die Schoten vorzuholen. Kaum steht es, so wälzt sich wieder jene schäumende Wassermasse heran, die der zweite Orkanstoß vor sich her peitscht. Nach wenigen Augenblicken fällt er mit furchtbarer Kraft in das Segel, das Schiff legt sich noch weiter über als vorher, der Mast biegt sich zum Brechen, und die Luvwanten stehen wie Eisenstangen. Es springt das eine Bot des Marssegels, es peitscht und verschwindet in Fetzen. Jetzt lag das Schiff nur vor Stengestagsegel und Sturmbesan bei, aber selbst diese geringe Segelfläche war fast noch zu viel.

Es war 5 Uhr morgens und der Tag begann zu grauen. Mit Besorgnis spähten die Blicke nach dem Schooner. Etwa eine halbe Meile in Lee wurde er entdeckt, unter dichtgereffteem Großsegel beiliegend. Wenngleich sein Rumpf bisweilen hinter den hohen Wellen gänzlich verschwand, wehrte sich das kleine Fahrzeug offenbar tapfer gegen das furchtbare Unwetter, und man glaubte auf der „Arkona“ um ihn beruhigt sein zu können.

Das Schlimmste aber stand noch bevor. Das immer schneller fallende Barometer und der feststehende Wind kündeten das baldige Anrücken des vernichtenden Centrums. Die Corvette lag mit der Leeverschanzung zu Wasser, zwei ihrer Boote wurden fortgerissen, Sturzseen brachen über Deck und rissen alles fort, was nicht auf das Solideste befestigt war. Infolge des undurchdringlichen Nebels konnte man keine 20 Schritt weit sehen. Da auf einmal, als die furchtbarsten Kräfte der Natur entfesselt schienen, trat eine verhältnißmäßige, unheimliche Stille ein; jeder ahnte, daß der Mittelpunkt des Taifun jetzt über das Schiff fortging, aber nach kurzer Pause mit derselben Kraft von neuem losbrechen würde.

Fast 10 Minuten währte dieser entsetzliche Zustand, dann tobte der Orkan wieder mit alter Wut. Gleichzeitig aber drehte der Wind auf Ost, ein Zeichen, daß das Zentrum seine Lage gegen das Schiff verändert. Das Barometer stieg und ein Hoffnungsschimmer leuchtete der schwergeprüften Besatzung. Jetzt in entscheidender Stunde aber gaben die Luvwanten des Großmastes nach; sie zu zerreißen vermochte der Sturm nicht, aber sie zogen sich allmählich an den Jungfern aus den Bändseln. Schon hatten sie sich einige Zoll gereckt, und der Mast bog sich gefährlich nach Lee über. Noch ein paar Zoll, dann verlor er seinen Halt, riß die anderen mit sich und das Schiff schien verloren. Deshalb mußte es unverzüglich mit der anderen Seite gegen den Wind gelegt werden, um die gegenüberliegenden und nicht angestrengten Wanten zum Halten zu bringen. Jeder sah die drohende Gefahr und versuchte mit Einsatz seines Lebens zu helfen. An Segelsetzen gar nicht zu denken, daher wurden die Mannschaften in das Luvfockwant hinauf beordert, um das Schiff zum Abfallen zu bringen. Vergebens! Den Leuten wehten die Kleider vom Leibe, aber das Schiff blieb wie angemauert in seiner Lage. Inzwischen waren jedoch die zurückgeschobenen Feuer durch Oel und Terpentin im letzten Augenblick angefacht, die Schraube schlug an, die Korvette bekam etwas Fahrt, gehorchte dem Ruder und wurde ohne noch schwere Sturzseen überzunehmen, über den anderen Bug gelegt.

Das Schiff lag jetzt zwar mit dem Kopfe nach Land zu, aber das Schlimmste war überwunden. Das Zentrum war passiert, das Barometer stieg und der Wind ging allmälig südlicher, sodaß man sich wieder von der Küste entfernen konnte.

Die eigene Gefahr war nun vergessen, aber aller Augen waren auf den Horizont gerichtet, um den Schooner zu suchen. Um 5 Uhr morgens hatte man ihn zuletzt gesehen, jetzt war es 10. War es denkbar, daß das kleine Fahrzeug 5 Stunden lang diesen Kampf aushalten, solchem Winde und solcher See Trotz bieten konnte? Vergeblich war der angestrengteste Ausguck nach ihm. Der Taifun hatte sein Opfer gefordert, der Schooner und mit ihm 4 Offiziere, 1 Arzt und 41 Mann waren in der Tiefe begraben.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44 Donnerstag den 11. April 1889. **58. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1** M. **20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1** Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1** M. **65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Kontrollversammlungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen werden im Bezirk der 1. Kompagnie (**Backnang**) in nachstehender Weise abgehalten:

Montag den 15. April, nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle in Backnang

für die Mannschaften von Backnang und Rietenau.

Dienstag den 16. April, vormittags 9½ Uhr in der Turnhalle in Backnang

für die Mannschaften von Allmersbach, Althütte, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großaspach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweißach, Oppenweiler, Reichenberg, Sechselberg, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweißach und Waldrems.

Dienstag den 16. April, nachmittags 2 Uhr in der Nähe des Bahnhofes in Sulzbach

für die Mannschaften von Sulzbach, Fornsbach, Grab, Großerlach, Jux, Murrhardt, Neufürstenhütte und Spiegelberg.

Sämtliche **Reservisten** und Mannschaften der **Landwehr 1. Aufgebots**, die zur **Disposition der Truppenteile beurlaubten** oder zur **Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen** (ausgenommen solche, welche zwischen 1. April und 30. September 1877 eingetreten sind), sowie sämtliche **Ersatzreservisten** erhalten hiedurch den Befehl, sich pünktlich zur befohlenen Stunde einzufinden.

Die Mannschaften haben ihre **Militärpapiere** mit zur Stelle zu bringen.

Befreiungsgesuche sind so zeitig einzureichen, daß die Entscheidung hierüber spätestens am Tage vor der Kontrollversammlung dem Gesuchsteller zugekommen sein kann.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Wer der Kontrollversammlung ohne Entschuldigung fern bleibt, wird mit **Arrest** bestraft.

Die Orts- und Polizeibehörden werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung ortsüblich zur Kenntnis der Kontrollpflichtigen zu bringen und sie darauf hinzuweisen, daß **besondere Vorladungen** zu den Kontrollversammlungen **nicht mehr** erfolgen werden.

Comburg den 5. April 1889.

Königl. Bezirkskommando Hall.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den am 18. Juli 1854 geborenen ledigen Jakob Lanz, Taglöhner von Sulzbach, OA. Backnang, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfall verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 9. April 1889.

Stv. Amtsrichter
Jopp.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
Christian Stecher, Bauers in Rietenau,
ist heute am 8. April 1889, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Herr Gerichtsnotar Staudenmayer hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. April 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 6. Mai 1889,** nachmittags 3½ Uhr, vor dem K. Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. April 1889 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Hiemer.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Reinhold Uebelmesser, Seifensieders hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Montag den 6. Mai 1889, nachmittags 3½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 9. April 1889.

Gerichtsschreiber
Hiemer.

Backnang.

In dem Konkurs

des Reinhold Uebelmesser (Firma C. D. Uebelmesser), Seifensieders hier besteht, nach Deckung der bevorrechteten Forderungen, die für die unbevorrechteten Forderungen im Gesamtbetrag von 6926 M. verfügbare Masse in 763 M. 56 Pf., wovon aber noch die Kosten abgehen.

Den 9. April 1889.

Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Wildt.

Backnang.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Weisung werden diejenigen zur Musterung kommenden **Militärpflichtigen,** welche als **drei oder vierjährig** Freiwillige zum aktiven Dienst eintreten wollen, **aufgefordert,** ihre Gesuche gemäß § 84 Z. 1 und 2 der Wehrordnung **sofort** beim K. Oberamt anzubringen.

Den 9. April 1889.

Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 15. April,** vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Schöneberg Abt. Sandacker und Hinterer Eisberg (Durchforstung) bei Altersberg und Scheidholz Untererdfalklinge u. Rohrklinge: Rm.: 2 eichene und 74 buchene Prügel, 1 birken Roller, 11 dto. Prügel, 3 erlene Prügel, 13 forchene Roller u. 45 dto. Prügel. Sogen. Stängleswellen gebunden: 7580 buchene, 1090 hart-, 1320 weichgemischte und 150 Nadelholz.

Zusammenkunft auf der Hohenstraße beim Futterhaus.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 12. April d. J.,** nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Riesberg Abt. 1 und 2, Köchersberg Abt. 2, Steinberg Abt. 3, Rollenberg Abt. 1 und Fehl Abt. 8 (Linderst) im Aufstreich:

Laubholz:	Eichen		3	Stück mit	3,33	Fm.
„	Kirschbaum		1	„ „	0,63	„
Nadelholz:	Langholz	II. Klasse	2	„ „	3,47	„
„	„	III. „	30	„ „	26,53	„
„	„	IV. „	485	„ „	180,55	„
„	„	V. „	332	„ „	62,54	„
„	Säglötze	II. u. III. „	12	„ „	9,03	„

hierunter 1 Stück hohl (Viehtrog).

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 5. April 1889.

Stadtpflege:
Glessing.

Beihingen a. N.

Stamm- und Brennholz- und Rinden-Verkauf.

Aus dem Beihinger Hardtwald werden am

Mittwoch den 17. April d. J.,
von vormittags 10 Uhr an,

66 Eichen von 4—11 m lg. und bis zu 66 cm mittl. Durchmesser, zusammen 86,21 Fm.

8 Buchen zus. 2,88 Fm., 17 Birken zus. 4,21 Fm., 2 Aspen mit 0,42 Fm., 4 Elzbeer mit 0,69 Fm., 1 Fichte mit 0,59 Fm., 1 Erle mit 0,27 Fm., sodann

2 Rm. eichenes Nutzholz, 60 Rm. eichenes Brennholz, 15 Rm. birkenes und 21 Rm. aspenes Prügelholz und 3120 St. eichene, buchene, birkene und gemischte Reisach-Wellen im Aufstreich verkauft und mit dem Stammholz-Verkauf angefangen.

Endlich wird nach Schluß des Holzverkaufs, etwa **1 Uhr nachmittags,** das heurige

Eichenrinden-Erzeugnis

von 60 Ztr. Glanz-, 100 Ztr. Raitel- und 160 Ztr. feine Grobrinde versteigert und sind Liebhaber hiezu zur Einsichtnahme im Schlag freundlich eingeladen.

Den 9. April 1889.

Gemeinderat.

Bauholz-Lieferung.

Die Lieferung von **1200 Meter Bauholz** für ein 2stockiges Wohnhaus in **Röhrachhof** von 11,5 m Länge und 9, 7 m Breite wird vergeben. Preis-Offerte bis **längstens den 17. d. M.** nimmt entgegen

Marbach den 9. April 1889.

Oberamts-Baumeister
Dillenius.

Lehrlings-Prüfung.

Die diesjährige Lehrlingsprüfung wird am
Donnerstag den 11. d. M., von nachmittags 1 Uhr an,
in der **Realschule** abgehalten werden.
Alle Freunde dieser Prüfung werden hiemit eingeladen, derselben anzuwohnen.
Backnang den 8. April 1889.

Der Vorstand des Gewerbeschulrats:
AV. Springer.
Der Gewerbevereins-Vorstand: Fr. Stroh.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bis
18. d. Mts.
bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.
Unterweißach den 8. April 1889.
K. Amtsnotariat:
AV. Beck.

Von Unterweißach:
Kübler, Wilh., Gutsbes. Ehefrau.
Kugler, Wilh., Küfers Ehefrau.
Fritz, Joh. Gottfr., Bauers Ehefr.

Von Allmersbach:
Grün, Georg, Bauer u. Witwer.
Reble, Wilh., lediger Weber.

Von Althütte:
Heinle, Friedrich, Wirt.
Schwinger, Joh. Gottl., Tagl.

Von Bruch:
Schneider, Johs., Maurers Ehefr.

Von Ebersberg:
Elser, Luise Friederike, ledig.

Von Heutensbach:
Pfähler, Gottliebs Witwe.

Von Sechselberg:
Schaaf, Elisabethe, ledig.
Kiefer, Friedrich, Taglöhners Ehefrau von Gallenhof.

Von Steinbach:
Burr, Matthäus, Maurers Ehefrau.

Von Unterbrüden:
Kühnle, Adams Ehefrau.
Klunzinger, Pauline, ledig.

Von Waldrems:
Winter, Ludw. Karl, led. Bauer.

Fichtenberg.
Unterzeichnete ist gesonnen, ihr

Anwesen,

bestehend aus einem zweistockigen neuerbauten Wohnhaus nebst etwas Gemüsegarten beim Haus am
Gründonnerstag den 18. April,
vormittags 10 Uhr,
unter freier Hand gegen bare Bezahlung zu verkaufen, wozu sie Liebhaber freundlich einladet.

Christian Wahl,
Sesselmachers Witwe.

Unterweißach.
Beabsichtige meine

Gerberei

mit Wohnung zu verpachten.
W. Schwarz Wwe.

Backnang.

Lohplätze

werden **Freitag den 12. April,** mittags 1 Uhr verpachtet.
Karl Müller.

Backnang.
Am **Dienstag den 16. April** (Viehmarkt), morgens 8 Uhr, verkaufe ich gegen bar an meinem Hause in der untern Au

2 trächtige
Kühe
und **1 Rindle**, halbjährig, ferner **1 Wagen, 1 Futterschneidmaschine** und **1 Güllenfaß,** ca. 10 Ztr. **Heu und Oehmd** an den Meistbietenden.
Christian Stark, unt. Au.

Allmersbach OA. Backnang.

Von 2 Farren

Gelbscheck, Simmenthaler, wovon der eine 17 Monat alt mit Zulassungsschein 1. Klasse, der andere 7/4 Jahr alt mit 2. Klasse, setzt rinen dem Verkauf aus
Gottl. Baun.

Waldrems. Am **Montag den 22. d. Mts.,** nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich eine ca. 4,44 Fm. starke, schöne

Trauf-Eiche

und einen zu einem Hackblock passenden **Stumpen.** Abfuhr sehr gut.
Gottl. Brenner.

Strumpflängen

aus bestem Garn in hübschen neuen Farben empfiehlt
C. Weismann.

Lichtdruck-Anstalt.

Photo-Lithographie.

Murrhardt.
Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

garantiert seidefrei, empfiehlt in besten Qualitäten billigst
H. Prinz,
vormals F. A. Seeger.

Saat-Kartoffel-Empfehlung.

Die so beliebten **Andersen,** welche sich auch im letzten Jahr durch ihre Güte, Widerstandsfähigkeit gegen Witterungsextreme sowie hohe Ergiebigkeit ausgezeichnet hat, hat abzugeben
W. Metzger, Ungeheuerhof.

Ca. 100 Zentner

Heu

sind zu verkaufen von Obigem.

Sechselberg.
Ca. 30 Ztr. gesunde

Kartoffeln

verkauft Schultheiß **Eisele.**

Backnang. 20 Ztr.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen
Karoline Traub
in der Walke.

Backnang. Ca. 10 Ztr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
Wagner Beck.

Auch sind
Erdarbeiten
sogleich zu vergeben.

Oppenweiler. 30 Ztr. gutes

Heu

verkauft **G. Roth,** Bäcker.

Backnang. **12—15 Ztr.**

Haberhen

hat zu verkaufen.
Rotgerber **Schäfer.**

Backnang. Zwei Wagen

Dung

hat zu verkaufen
Wagner **Wurst.**

Backnang.

Wohnung zu vermieten.

Die Parterre-Wohnung in dem von mir gekauften Hause des Hrn. Oberamtsbaumeisters Hämmerle habe ich bis Jakobi samt Hinterhaus und Garten auf mehrere Jahre zu vermieten.
A. Meuret, ref. Apotheker.

Backnang. Eine

Wohnung

für eine kleine Familie oder einzelne Person ist bis Georgii oder 1. Mai zu vermieten von
F. Mayer, Metzger.

Däfern.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Gottlob Klotz, Bauer verkauft am
Montag den 15. April,
nachmittags 3 Uhr,
bei Sternwirt **Schiff** in **Hohnweiler** aus seinem Walde bei Däfern
1 Eiche II. Kl. mit 1,26 Fm., 8 St. Eichen mit 3 Fm., 4 St. Buchen mit 8 Fm.; ferner Derbstangen 40 St. 11 bis 13 m lang, dto. 17 St. 9—11 m lang, 59 Rm. buchene, eichene und Nadelholzscheiter.

Weidenhof, Station Fornsbach.

Eichen-, Buchen- & Erlenholz-Verkauf.

Am **Gründonnerstag den 18. d. M.,**
vormittags 10 Uhr, werden im **Weidenhof**
35 Stück Eichen auf dem **Stock,**
ca. 11 Fm. buchene Blöcke,
„ 5 Fm. erlene „
100 Rm. buchene Scheiter,
200 Rm. dto. Prügel
in beliebigen Losen im Aufstreich verkauft.
Nähere Auskunft erteilt **Jakob Abele** in **Hundsberg.**

Backnang.

Für Möbel-Schreiner

empfehle **gestochene & gepreßte**

Consolen & Rosetten

fertig in großer Auswahl sehr billig.
Alb. Isenflamm sen.

Fußboden-Lacke

in 3 Farben, à 1 Kilo-Büchsen, empfiehlt billig
Alb. Isenflamm sen.

Backnang.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur gefälligen Anzeige, daß ich in meinem nun von mir selbst bezogenen Laden

jede Art von Farben, Lacke & Firnisse

ferner alle gewünschten Oelfarben & Leimfarben
fertig zum Anstreichen auf Lager halte und billig und gut liefere.
Zugleich empfehle ich mein gut sortiertes

Lager in Tapeten

äußerst billig mit schönen Mustern.
Achtungsvoll
A. Kißling, Maler.

Backnang. Ausgezeichnete

Saat- und Speisekartoffel,

per Ztr. zu 3 M. 40 Pf., sowie **Richters Imperator** empfiehlt
G. Jung.

Unterweißach.

Leder-Offert.

Um damit zu räumen verkaufe
gutes Sohlleder
gegen bar zu 1 M. 20 Pf. pr. Pfd.
W. Schwarz Wwe.

Hamburger Kaffee

Fabrikat kräftig und schön schmeckend versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei
August Andressen,
(M.) **Hamburg — St. Pauli.**

Backnang.
Ein wohlerzogener Junge aus achtbarer Familie findet

Lehrstelle

bei **Gottlob Helmle,** Bäcker.

Ein ordentlicher

Knecht

unter 20 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges, solides

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird sofort oder auf später gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang. Ein

Mädchen

(Konfirmand) **sucht** bis Georgii Stelle.
Nähere Auskunft erteilt
Auktioneur **Uebelmesser.**

Großaspach.
Alle Sorten

Kunstmehl

in vorzüglicher Qualität, ferner **Maisschrot** verkauft
Bäcker **Roth.**

Backnang. Sehr schöne

Speisezwiebel

sind um billigen Preis zu haben bei
Bäcker **Morcher.**

Gerbergesellen

(unverheiratet) gesucht von
Karl Klingelhöfer, Gerberei,
Böhl, Reg.-Bez. Cassel.

Backnang. **5—6**

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Zimmermeister **Schleicher.**
Einen **Jungen** nimmt in die Lehre
Obiger.

Winnenden.
Unterzeichneter nimmt einen wohlerzogenen jungen Menschen

in die Lehre.

Wilh. Schweizer,
Maler u. Lackier.

Backnang. Eine gesunde

Amme

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näheres bei
Hebamme **Krauter.**

Schad.

Schwarze Seiden-Stoffe.

Schwarze Seiden-Sammte.

Backnang.

Die Neuheiten

für die

Frühjahr- & Sommer-Saison

in

Kleiderstoffen,

sowie in
Mantelletts, Damenjacken, Paletots, Regenmänteln, Tricottaillen etc.
sind in großer Auswahl, für jeden Geschmack passend, eingetroffen, und empfehle solche unter Zusicherung solider Qualitäten zu billigst gestellten Preisen.

Louis Vogt.

Schwarze Cachemirs.

Schwarze Konfektionsstoffe.

Besatz-Artikel. Knöpfe.

Farbige Sammte.

Backnang.
Eine bereits noch neue

Drehbank

verkauft billig
Paul Beesers Witwe.

Backnang. **Junges fettes**

Kuhfleisch

empfiehlt **F. Mayer,** Metzger.

Backnang.
Eine noch gute hölzerne

Egge

hat billig zu verkaufen.
Metzger **Sorg.**

Eine Monatfrau

wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von
Bergmanns Lilienmilch-Seife
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Apoth. **Roser.**

Backnang.
Sonntag den 14. April, nachm. 3 Uhr

Rekrutenversammlung

im **Löwen.** Mehrere Rekruten.

Backnang.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich die noch vorhandenen
Stahlbrillen, Nickelbrillen, Zwicker, Thermometer, Wasserwagen, Milchwagen
unter dem Fabrikpreis.
Paul Breser's Witwe.

Maschinennadeln

aller Systeme, sowie feines **Maschinenöl** empfiehlt zu billigen Preisen
die Obige.

Verbesserte
Original-Theerschwefelseife

v. **Bergmann & Cie, Berlin u. Frankfurt a. M.** garantiert nur **weiss schäumend** und **nicht schmutzend,** anerkannt vorzüglichstes altbewährtes Mittel gegen alle **Hautunreinigkeiten, Finnen, Flechten, rote Flecken** etc. Vorrätig à St. 50 Pf. bei
Apotheker **C. Veil.**

Viktualien-Preise
vom 10. April 1889.

1 Kilo weißes Brod		28 ₰
4 Kilo schwarz Brod		80 „
500 Gramm Rindfleisch		55 ₰
„ „ Kalbfleisch		60 „
„ „ Schweinefleisch		60 „
„ „ Kuhfleisch		45 „
„ „ Hammelfleisch		— „
„ „ Schweineschmalz		80—85 „
„ „ Butter		90—110 „
2 Stück Eier		8—10 ₰
Milchschwein, 1 Paar		22—28 Mk.
Stroh pr. Ztr.	2 Mk.	60—3 „
Heu	3 Mk.	60—4 Mk.

Wechselformulare
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Amtliche Nachrichten.

* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 6. April gnädigst verfügt, daß dem Oberapotheker Meuret der Landwehr 2. Aufgebots der Abschied bewilligt wird.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 9. April. J.J. K.K. H.H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm wohnten gestern abend einer Soiree an, die anläßlich der Wiederkehr des Vermählungstages der hohen Herrschaften von J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich gegeben wurde. (St.-Anz.)

Backnang den 9. April. Gestern nachmittag wurde der älteste Mann unserer Stadt, Rotgerber Jakob Breuninger, beerdigt. Derselbe hatte sich bis vor wenigen Jahren einer ganz guten Gesundheit zu erfreuen. Sein Alter brachte er auf beinahe 93 Jahre.

Stuttgart. Ständisches. Im Druck ist erschienen der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Fürsorge für Beamte infolge von Betriebsunfällen. Dasselbe umfaßt 14 Artikel. Artikel 1 bestimmt, daß Beamte, welche in Betrieben beschäftigt sind, die der Unfallversicherung unterliegen, im Falle eines im Dienst erlittenen Betriebsunfalls, der sie dauernd dienstunfähig macht, 66⅔% ihres jährlichen Diensteinkommens als Pension erhalten, falls ihnen nicht nach anderweitiger gesetzlicher Bestimmung ein höherer Betrag zusteht. Im Falle bloß periodischer Erwerbsunfähigkeit beträgt die Pension gleichfalls 66⅔% für die Dauer völliger, und einen entsprechenden Bruchteil bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit. Nach Art. 2 erhalten die Hinterbliebenen solcher Personen, welche infolge eines Betriebsunfalles im Dienste gestorben sind, als Sterbegeld den Betrag des einmonatlichen Diensteinkommens bezw. Ruhegehalts, der mindestens 30 M. erreichen muß, ferner eine Rente. Dieselbe beträgt für die Witwe 20% des Jahreseinkommens, jedoch nicht unter 160 M. und über 1600 M., für jedes Kind 75% der Witwenrente, wenn die Mutter lebt und die volle Witwenrente, wenn sie nicht lebt. Den Betrag der Witwenrente erhalten auch die Ascendenten des Verstorbenen, wenn dieser ihr einziger Ernährer war. Die Renten dürfen jedoch zusammen 60% des Diensteinkommens nicht übersteigen. Die folgenden Artikel enthalten die näheren Bestimmungen.

Mit Schreiben des K. Staatsministeriums ist laut St.-Anz. dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die **Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs,** zur weiteren Behandlung zugegangen.

* Die Vorarbeiten für die am 17. April beginnende **Gartenbauausstellung in Stuttgart** schreiten gut voran. Die Mitglieder des Württembergischen Gartenbauvereins erhalten freien Eintritt und extra noch eine Freikarte. An Entrée soll erhoben werden: Am Eröffnungstage 1 M., an den folgenden Tagen 50 Pf. und am Ostermontag 30 Pf. Die mit der Ausstellung verbundene Pflanzenverlosung ist mit 600 Gewinnen ausgestattet. Der Reingewinn bei der Verlosung soll zur Verteilung von Topfpflanzen an unbemittelte Arbeiter verwendet werden.

Heilbronn den 7. April. Die gegen Dr. Lipp eingeleitete Untersuchung hat das Gericht zu weiteren Schritten veranlaßt. Gestern vormittag wurde Gemeinderat Huber unter Verdacht der Anstiftung zum Meineid dem Untersuchungsrichter vorgeführt, doch gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt. Dr. Lipp dagegen in Haft behalten; seine Beschwerden wie sein Kautionsanerbieten wurden vom Strafsenat des Oberlandesgerichts abgewiesen. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich in der nächsten Schwurgerichtssession zur Verhandlung kommen.

Laufen a. N. den 8. April. An der hiesigen Zementfabrik wird tüchtig gearbeitet. — Der Monat März hat ungewöhnlich viele Erkrankungen gebracht. Männer in den besten Jahren wurden von der Lungenentzündung befallen und erholten sich zum Teil nur langsam; ältere Lungenkranke raffte der Tod weg; unter den Schülern herrschte eine Art Wechselfieber, so daß in einer Klasse bis zu 18 fehlten und der Konfirmandenunterricht einzelnen privatim gegeben werden mußte.

* Am 9. April beging in **Kirchheim u. T.** Herr Oberamtspfleger Hirzel mit seiner Gattin, einer geborenen Greiner, die Feier der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 80. Lebensjahr, seine Gattin ist um einige Jahre jünger. Beide erfreuen sich noch einer sehr seltenen Rüstigkeit, was dafür spricht, daß Herr Hirzel heute noch seinen Dienst als Oberamtspfleger mit allem Pflichteifer obliegt und dem von ihm beliebten Jagdsport in alt gewohnter Weise huldigt.

* Am 7. d. Mts. abends 5¼ Uhr wurde der Bahnarbeiter Föhringer von Zug 517 bei Posten 85 der Bahnabteilung Lonsee überfahren und getötet.

* Musketier Maurer der 3. Komp. 7. Inf. Regiments Nr. 125 in **Stuttgart** sprang in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 3. Stocks der großen Infanteriekaserne und starb an den innerlich erhaltenen Verletzungen nach Verfluß von etwa 2 Stunden. Der Selbstmörder war ein mehrfach bestrafter Soldat und befand sich auch in der 2. Klasse des Soldatenstandes. Furcht vor Strafe wird der Anlaß zum Selbstmord gewesen sein.

Göppingen den 8. April. In der vergangenen Nacht wurde in dem Comptoir der unteren mechanischen Weberei von A. Gutmann u. Comp. eingebrochen und aus einem Pulte 150 Mk. gestohlen. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Einige Nächte vorher ist bei Stadtpfarrer B. eingebrochen worden. Der Dieb riß einen Fensterladen auf, drückte eine Fensterscheibe ein, öffnete das Fenster und stieg so in die Studierstube. Hier erbrach er einen Schreibtisch, wo er etwas Silbergeld fand, das er aber liegen ließ, während er eine Rolle mit neuen Pfennigstücken mitnahm, die er wahrscheinlich in der Eile für Goldstücke hielt. — Die Zahl der hiesigen Fabriken soll im Laufe dieses Sommers durch eine Teigwarenfabrik vermehrt werden. (Schw. M.)

* Die Arbeiten am Bahnbau **Wangen-Hergatz** wurden am letzten Dienstag wieder aufgenommen und es treffen täglich Scharen von Arbeitern aus Südtirol und Kroatien ein.

* An den Osterfeiertagen soll ein gemeinsamer Ausflug der Radfahrer der Gaue 5—8 (Mittelrheinkreis, Elsaß, Schwarzwald, Württemberg) nach **Freudenstadt** unternommen werden. Hoffentlich ist das Wetter dieser Gausahrt günstig. Die gemeinsame Rückfahrt wird über den Kniebis und die Renchbäder erfolgen.

* In **Gronau** ist am 8. d. M. die alleinstehende Scheuer des Landwirts Bauer von dort vollständig abgebrannt. Brandstiftung wird stark vermutet.

Berlin den 9. April. Der ehemalige Leibarzt des verstorbenen Kaisers Wilhelm I., Generalstabsarzt Dr. v. Lauer, ist in der vergangenen Nacht gestorben. (Dr. Gustav v. Lauer war am 10. Oktober 1808 zu Wetzlar geboren, woselbst sein Vater als Prediger lebte. Schon vor Beendigung seiner Studienzeit, im Jahre 1828, war er zum Unterarzt an der königl. Charite ernannt worden. Im Jahre 1845 habilitierte sich Dr. Lauer als Privatdozent an der Berliner Universität, 1861 zum Generalarzt, 1864 zum Corpsarzt des Gardekorps befördert und 1866 in den Adelstand erhoben. Am 80. Geburtstag Kaiser Wilhelms erhielt er den Rang eines Generalmajors, am 85. den eines Generallieutenants mit dem Prädikat „Excellenz". Bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienstjubiläums ernannte ihn die Berliner Universität zum ordentlichen Honorarprofessor. Im Jahre 1879 wurde er Generalstabsarzt der Armee u. s. w.

Kaiser Wilhelm hat seinem Arzte, der ihm fast ein halbes Jahrhundert hindurch zur Seite stand, allezeit große Zuneigung erwiesen. Auch dem deutschen Volke, das sich des hohen Alters und der seltenen Frische seines geliebten Kaisers mit jedem Jahre, das diesem zuwuchs, mehr erfreute, ist der Name des kaiserlichen Arztes lieb und wert geworden. Dem Verstorbenen bleibt ein Ehrenplatz unter den Getreuen Kaiser Wilhelms gesichert.)

* Der „Köln. Ztg." wird aus **Berlin** vom 5. d. geschrieben: Im „Daily Telegraph" vom 1. c. finden wir die Nachricht, Deutschland wolle das Gebiet zwischen der Walfischbai und Betschuanaland an England abtreten. Damaraland sei für Deutschland stets ein „weißer Elephant" gewesen, und der Reichskanzler werde froh sein, das Gebiet für gute Bezahlung los zu werden. Wenn mit dem „weißen Elephanten" ein Besitztum bezeichnet werden soll, welches Kosten bringt und keinen wirtschaftlichen Wert hat, so ist dieser Vergleich für den in Rede stehenden Teil des deutschen Schutzgebietes wenig passend. Nach allen neueren Nachrichten ist der Mineralreichtum von Damaraland ein sehr bedeutender, und es ist bekannt, daß sich in Deutschland wie in der Kapkolonie gerade in jüngster Zeit zahlreiche Gesellschaften gebildet haben, um mit dem Bergbetrieb im Herero-Gebiete zu beginnen. Was aber den Kostenpunkt betrifft, so hat Damaraland dem Reiche bisher erwähnenswerte Ausgaben überhaupt nicht verursacht, was freilich nicht ausschließt, daß das Reich sich bereit halten muß, nötigenfalls auch seinerseits Aufwendungen zu machen und das Land dem Verkehr zu erschließen und die Ordnung in demselben aufrecht zu halten. Unter allen Umständen ist aber sicher, daß die kaiserliche Regierung nicht daran denkt, Damaraland an irgend eine fremde Macht abzutreten und daß somit die Nachricht des „Daily Telegraph" völlig aus der Luft gegriffen.

* Aus **Sansibar** wird gemeldet, daß der Sultan erkrankt und nach seinem Landsitze abgereist ist. Seine Antipathie gegen alle Europäer grenzt an Fanatismus. Dabei nimmt seine Unpopularität in allen Klassen zu und droht eine öffentliche Gefahr zu werden. Die leitenden Araber sind jedoch entschlossen, einen Aufstand zu verhindern und erwarten von der Rückkehr

des britischen Generalkonsuls eine Lösung aller Schwierigkeiten. Die aus irregulären Truppen bestehende Garnison des Sultans in Lindi, welche keinen Sold erhielt, verließ vor zehn Tagen den Ort und segelte nach Sansibar. Das deutsche Flaggenschiff kaperte die Dhau und nahm den Kommandanten sowie 30 Soldaten gefangen. Als die Meldung eintraf, beschlossen die Häuptlinge des Stammes, welchem die Gefangenen angehören, Repressalien in Sansibar zu ergreifen. Der Plan wurde jedoch entdeckt und zwölf Rädelsführer wurden sofort eingekerkert.

Luxemburg den 8. April. In der Sitzung der Kammer verlas der Staatsminister die Botschaft des Herzogs von Nassau, welche konstatierte, daß nach der Luxemburger Verfassung und dem Familienpakt bei der Regierungsunfähigkeit des Königs ihm als nächstberechtigten Agnaten die Regentschaft zukomme, wenn der König mehr als sechs Wochen regierungsunfähig sei. In Holland haben der Staatsrat und die Generalstaaten die Notwendigkeit der Regentschaft eingesehen. Die Lage sei schmerzlich, doch könne er nach eingeholter Meinung der Regierung und des Staatsrats sich nicht entziehen, den Grundgesetzen des Großherzogtums und des Hauses Nassau den Gehorsamsakt zu leisten. Der Herzog erklärt sich bereit, den Regenten-Eid abzulegen. Die Kammer zog sich behufs Prüfung der Akten in die Abteilungen zurück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird folgender Beschluß einstimmig angenommen: Die Kammer stellt fest, daß aus den mitgeteilten Aktenstücken die Regierungsunfähigkeit des Königs hervorgeht, daß gemäß der Verfassung eine Regentschaft einzutreten hat, daß gemäß des Familienpaktes der Herzog von Nassau als Regent bezeichnet wird und erklärt, daß sie den verfassungsmäßigen Eid abzunehmen bereit sei. Die Regierung teilt sodann der Kammer mit, daß der Herzog von Nassau bereit sei, am Donnerstag nachmittags 3 Uhr den Eid zu leisten, worauf sich die Kammer bis dahin vertagt.

* **Deutscher Reichstag.** 9. April. Die Bundesbevollmächtigten v. Marschall und v. Zeppelin verwahren sich, daß politische Motive bei der Vorlage mitgespielt hätten; nach längerer Debatte wird § 30 unter Ablehnung der Anträge Duvigneau und Bebel gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten in der Kommissionfassung (Versicherungsanstalten nach Bestimmungen der Landesregierungen) angenommen.

Posen den 8. April. Die Warthe ist auf 4,20 Meter gefallen. Fast sämtliche Straßen sind wasserfrei. In Massenquartieren sind bis jetzt 624 Familien mit 2464 Köpfen untergebracht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 9. April. Der Kaiser übergab Schloß Mayerling den Karmeliterinnen; das Sterbegemach des Kronprinzen wird in eine Kapelle umgewandelt, worin kirchliche Andachten für ewige Zeiten gehalten werden sollen. Das übrige Schloß und die dazu gehörigen Gebäude werden zum Asyl für erwerbsunfähige Leute aus dem Wienerwalde verwendet. (F. J.)

* **Wien** den 8. April. Im Herrenhaus fand heute die Verhandlung über das Wehrgesetz statt. Fürst Alfred Liechtenstein erklärte, von ganzem Herzen das freundschaftliche Verhältnis zum Deutschen Reiche zu billigen als Fortsetzung der Jahrhunderte alten Politik. Feldzeugmeister Baron Beck bezeichnete die Sprachenfrage als eine heikle und sagte: Wir müssen eine gemeinsame Armeesprache haben. Die Offiziere können nicht im Felde durch Dolmetscher verkehren. Jede Stunde Versäumnis im Felde kann eine unheilvolle Katastrophe herbeiführen. Der Landesverteidigungsminister zerstreute die Bedenken gegen die Vorlage und wies darauf hin, daß die Regelung der Sprachenfrage gesetzlich dem Kaiser vorbehalten ist. Das Wehrgesetz wurde einstimmig angenommen. (Fr. Jrl.)

Frankreich.

* Die französische Regierung richtet eine Note an die belgische Regierung behufs Ausweisung Boulangers aus Belgien.

* Im **Prozeß der Patriotenliga** verkündete der Gerichtshof das Urteil. Die Angeklagten wurden bezüglich des Hauptpunktes der Anklage: Teilnehmer an einer geheimen Gesellschaft gewesen zu sein freigesprochen doch der Teilnahme an einer behördlich nicht genehmigten Gesellschaft für schuldig befunden und deshalb zu je 100 Franken Geldbuße und zur Tragung der Prozeßkosten verurteilt. Diese vorausgesehene leichte Verurteilung überrascht niemand und wird vom Publikum gleichgiltig hingenommen, zumal Boulangers Flucht die Sachlage geändert hat.

* Der **Pariser Kupferkrach** fährt fort in seinen verderblichen Nachwirkungen. Dem Bieler „Handels-Kour." wird geschrieben: „Die Genfer Kapitalistengruppe soll beim Pariser Krach die Summe von 30 Mill. verloren haben. Wie wir hören, bleibt es nicht dabei stehen, sondern die Beteiligung an dem Kupferring soll mehr als doppelt so groß sein. Ein Bankier habe allein 3 Mill., ein anderer sein ganzes Vermögen verloren."

* Die französische Regierung hat plötzlich ihre **Militärmission** aus **Japan** abberufen. Sie stammt aus dem Jahre 1870, als Japan in seinem Eifer, das Abendland nachzuahmen, sich an Frankreich mit der Bitte um Herübersendung von Militärsachverständigen wandte. In den jüngsten Jahren aber wurde der Mission der Aufenthalt in Japan verleidet und durch die Anwerbung von Deutschen, welche allmählich das französische System verdrängten. Da die Franzosen dadurch schließlich in die unangenehme Lage versetzt wurden, bei der Einführung der deutschen Methode mithelfen zu müssen, so ist es begreiflich, wenn sie sich an das französ. Kriegsministerium mit der Bitte wandten, sie abzurufen, was denn auch geschah.

Schweiz.

Zürich, den 9. April. Boulanger fragte gestern im Hotel Bellevue wegen einer Wohnung an. Gleiches wird aus Genf und Montreux gemeldet.

Belgien.

* Aus **Brüssel** wird gemeldet, daß General Boulanger eine geheime Zusammenkunft mit dem Prinzen Viktor Napoleon gehabt und in einem Lokal eines Restaurants in Bois de Lacambre stattgefunden habe.

Afrika.

* In **Wady Halfa** angekommene Deserteure sollen einer Londoner Meldung zufolge ausgesagt haben, der Scheik Senussi marschiere auf Khartum. Der Mahdi habe sein Heer gesammelt und rücke Senussi entgegen. Eine Entscheidungsschlacht stehe bevor.

Verschiedenes.

* **Mannheim.** Ein bei einer hiesigen Eisenhandlung angestellt gewesener Buchhalter ist mit einer nicht unbedeutenden Summe, man spricht von 2000 Mk., flüchtig gegangen. Derselbe soll sich auch andere Betrügereien zu Schulden haben kommen lassen und sollen hiesige Kaufleute die Geschädigten sein.

* Auf dem Gute **Skarszewo** bei Schwetz brach im Schafstall Feuer aus. Dieser, wie auch eine Scheune, beide Gebäude mit Stroh gedeckt, standen in wenigen Augenblicken in lichten Flammen, so daß an eine Rettung nicht zu denken war. Es verbrannten 750 Mutterschafe und 250 Hammel, 12 Schweine und sehr bedeutende Futtervorräte.

* Infolge des raschen Steigens der **Theiß** arbeiteten die Bewohner der Gemeinde Liget im Szabolcser Komitat an den Schutzdämmen. Einer der Leute nahm bei der schlechten Beleuchtung nicht wahr, daß das Ufer abschüssig sei, und in dem Glauben, daß er Boden unter den Füßen habe, ging er vorwärts und stürzte in den Fluß. Er hatte dort mit 7 Kameraden gearbeitet, die ihm gefolgt waren und ebenfalls ins Wasser fielen. Die Unglücklichen schrien um Hilfe, doch ihre Stimme verlor sich im Brausen des Sturmes, und sie gingen alle zu Grunde.

* **Prairiefeuer,** die in Dakota seit Montag wüten haben einen erschrecklichen Umfang angenommen und sind auch nach Minnesota übergesprungen. Viele Dörfer und fünf Städte sind bereits ganz oder teilweise eingeäschert. Ueber Hunderte von Quadratmeilen dehnt sich das Flammenmeer aus. Weidevieh ist zu Tausenden erstickt und verbrannt. Der Schaden beträgt bereits viele Millionen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang. Der wohlbekannte Gasthof zur Post, seither von Hrn. Gehring betrieben, wurde letzte Woche um den Preis von 82000 M. an Hrn. Fr. Landmann aus Nürnberg verkauft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 8. April. Ueber den Stand der Saaten wird aus Ungarn berichtet, daß dieselben im allgemeinen durch den Winter gut gekommen sind, auch von unseren Saaten läßt sich das Gleiche sagen: durch die eingetretene günstige Witterung werden sich die schwachen Saaten, veranlaßt durch den sehr späten Herbstanbau, rasch erholen. Der Preis für Brotfrüchte hat sich am Weltmarkt in abgelaufener Woche nicht geändert ausgenommen einige Schwankungen, welche durch den Sturz eines großen Getreidespekulanten hervorgerufen wurde; doch muß konstatiert werden, daß der Bedarf etwas mehr hervortritt. An unsern süddeutschen Märkten ist ruhige Stimmung vorherrschend, nur Haber und Wicken sind gesucht und erzielen etwas bessere Preise. Die Börse ist schwach besucht und wurden 10000 Zentner als verkauft angegeben. Preise matt mit Ausnahme von Haber.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayer. 21 M., do. württemb. 18 M. 50 Pf., do. niederbayr. 21 M., do. ungar. 21 M. 60 Pf. bis 21 M. 90 Pf., do. fränk. 20 M. 60 Pf., Kernen 21 M. 70 Pf., Dinkel 14 M., Haber 14 M. 20 Pf. bis 15 M. 30 Pf., Ackerbohnen 15 M.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Freitag den 12. April vorm. 10 Uhr
Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

Haas, Chr., sen., Schafhändler, Freudenstadt.
Beyhl, Ludwig, Privatier, Hall. Meurer, August, Ludwigsburg. Wörner, Gottfried, Klaviermacher, Stuttgart. Steeb, Marie, geb. Krimmel, Stuttgart.

* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:
Louis Beck aus Backnang, 71 J., in Philadelphia.

Feuerhanne.

Eine Dorfgeschichte aus dem badischen Schwarzwald.
Von H. M.*)

Spät abends, als der Mond eben über die Bergspitzen lugte, brachte der Karrenfriede noch eine Reisende nach Sellingen. Der müde Gaul trabte langsam durch das schlafende Dorf, hie und da schlug ein Hund an, sonst war alles still . . .

In der „Krone" brannte noch Licht. Karrenfriede zog die Zügel an und der Gaul, den wohlbekannten Stall witternd, spitzte die Ohren und wieherte.

„Will die Jungfer beim Kronenwirt nächtigen?" fragte der Karrenfriede, sich halb nach der Reisenden umwendend, die während der Fahrt kein Sterbenswörthen gesprochen hatte.

„Nein."

„Dann soll ich wohl wo anders absetzen?"

„Nein."

Der Mann schüttelte den Kopf und wußte nicht, was er aus dem wortkargen Frauenzimmer machen sollte.

Vor der Wirtshausthür stand der behäbige Wirt, das Samtkäppchen in der einen, die Laterne in der anderen Hand und leuchtete dem Herrn Amtmann die Stiege hinunter. Wie der Karren vor dem Ausspann hielt, hob er die Laterne empor, nach den späten Gästen zu schauen.

„Grüß Gott, Kronenwirt," rief ihm der Karrenfriede entgegen.

„Grüß Gott, Karrenfriede; wen bringst denn da mit?"

Ein Lichtstrahl traf blendend das Gesicht der Reisenden; dem Kronenwirt fiel die Laterne aus der Hand, als habe er einen Schlag bekommen.

„Jesus Maria und Joseph — die Feuerhanne —"

Höhnisches Gelächter antwortete ihm. Eine dunkle Gestalt schritt eilig die mondhelle Gasse hinan Der Karrenfriede stand und schaute mit offenem Munde nach.

Feuerhanne! Da war es wieder das Wort, an das sie schaudernd so oft gedacht. Wie brennende Ruten peitschte es sie vorwärts und die hervorquellenden Erinnerungen drohten die Brust zu sprengen. Das erste Wort in der Heimat ließ sie das ganze Elend ihres Lebens doppelt empfinden. Eine Geächtete an der Stätte der Geburt, ewig mit dem Flecken des Verbrechens geschändet.

So ging die Hanne den wohlbekannten Weg entlang. Dort in dem weißen Häuschen hatte die Pate gewohnt; da stand auch noch die alte Linde, unter der sie als Kind gespielt, selbst das verwitterte Muttergottesbild, vom Nachtwinde leise bewegt, schaukelte hin und her, just wie ehemals. Vom steinernen Brunnen grüßte der Drachenkopf herüber. Kennst du mich noch Hanne, kennst du mich noch? Erinnerst du dich noch, wie du hier standest, die leeren Krüge füllltest und in neckischem Uebermute den Joseph mit Wasser bespritztest. Gedenkst du noch des Abends, wo ihr flüstertet und kos'tet? Weißt du's noch, wie Kamerabinnen dir zuraunten: glaub' ihm nit, er schäkert mit dem Brigittle, die will er als Bäuerin heimführen, nit dich. Nicht lange darauf trafst du ihn vor der Kirche mit der Verhaßten, das ging dir durchs Herz wie ein Messer. Hast du die Nacht vergessen, da der Himmel blutigrot erglühte und des Josephs Hof in Flammen stand? Der anbrechende Morgen fiel wie ein tötender Reif auf dein Herz. „Die Hanne hat den Hof ang'zünd't, weil ihr Liebster treulos ist" — so flüsterte es hier — und da — und dort — und das Flüstern wurde lauter — immer lauter — und dann — dann standest du vor Gericht und wurdest gerichtet. In Ketten zerrten sie dich durch das Dorf — eine überführte Verbrecherin.

„Ich weiß alles," stöhnte Hanne; sie floh hinweg, um das gurgelnde Wasser nicht mehr hören zu müssen.

In eiligem Laufen erreichte sie die Hütte, wo sie geboren und auferzogen war. Das Strohdach hing von einer Seite danieder, die kleinen Fensterscheiben waren geborsten und die altersschwache Thür hing lose in den Angeln.

Indem sie sich hineintastete, löste sich ein Schatten von einem der nebenanliegenden Häuser und folgte ihr. Hanne hatte noch nicht die Stube erreicht, als sie eine Hand schwer auf ihrer Schulter fühlte.

„Der Feuerhann' Hütt' ist kein Unterschlupf für solche, die kein Bett haben . . ."

„Joseph . . ." rief jetzt die Hanne in gellendem Ton, „du . . . du?"

„Hanne! bist wieder da . . . ist dein' Zeit schon um?"

Joseph riß die Laterne von der Hellebarde, die er als Abzeichen der Nachtwächter bei sich führte, und wollte Licht machen.

„Laß gut sein, wehrte Hanne, „'s ist besser, wir reden im Dunkeln mit einander — wenn du überhaupt noch mit mir reden magst."

Sie stieß die Thür auf. Durch das Fenster fiel ein breiter Streifen Mondlicht in die Stube. Ein paar Mäuse huschten erschrocken über den Fußboden.

„Ist dein' Zeit schon um?" nahm Joseph wieder die Frage von vorhin auf.

„Schon? Mir ist sie lang genug worden! Wie hast du die fünf Jahr' lang g'haust?"

„Schlecht . . . erst probiert ich's mit dem Dienen, aber 's ist schwer Knecht sein, wenn man Herr g'wesen ist. Ich weiß nit, wie mir's 'gangen wär', hätt nit den alten Tobias letzten Jänner der Schlag 'troffen. Seitdem bin ich an seiner Stell' Nachtwächter. Nun red' aber auch von dir."

Hanne ließ den Kopf tief auf die Brust sinken.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Telegramm.

Berlin den 10 April. Das italienische Königspaar wird im Monat Mai am hiesigen Hoflager erwartet, der österreichische Kaiser Mitte August. S. C. B.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 45 Samstag den 13. April 1889. **58. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1** M. **20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1** Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1** M. **65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Diejenigen Schultheißenämter,

welche mit der Erstattung des am 2. d. Mts. verfallenen Berichts, betr. **statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Perlsucht) des Rindviehs,** bezw. einer entsprechenden Fehlanzeige, noch im Rückstande sind, werden hiedurch beauftragt, solche **unter genauer Beachtung der in den Ministerialerlassen vom 24. Febr. und 8. Nov. v. J.** (A.-Bl. S. 65 und 333) **erteilten Vorschriften unverzüglich** an die Oberamts-Tierarztstelle einzusenden.

Backnang den 11. April 1889.

K. Oberamt. Münst.

Revier Unterweißach.

Gerbrinde-Verkauf.

Am **Montag den 15. April d. J.,** vormittags 9 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei das heurige Erzeugnis an Eichenrinde aus Schneckenbühl, geschätzt zu 45 Ztr. Glanzrinde, und aus Holzklinge, geschätzt zu 50 Ztr. Raitelrinde, im Aufstreich verkauft.

Winnenthal,

Lieferung von Kartoffeln.

Die unterzeichnete Stelle kauft

200 Zentner Speisekartoffeln

in guter, ausgelesener Ware und bittet, Proben mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die Anstalt bis zum **20. d. Mts.** einzusenden. Den 10. April 1889.

K. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Backnang.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Weisung werden diejenigen zur Musterung kommenden **Militärpflichtigen,** welche als **drei oder vierjährig** Freiwillige zum aktiven Dienst eintreten wollen, **aufgefordert,** ihre Gesuche gemäß § 84 Z. 1 und 2 der Wehrordnung **sofort** beim K. Oberamt anzubringen.

Den 9. April 1889. Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Prevorst.

Rinden-Verkauf.

Am **Montag den 15. April d. J.,** mittags 1 Uhr, wird im Ratszimmer dahier das heurige Erzeugnis, ca. 100 Ztr., im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 9. April 1889. Gemeinderat.

Siegelsberg,
Gemeinde Murrhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Nachlasse der † Rosine Weber, ledig von Siegelsberg, verkaufen die Erben am

Gründonnerstag den 18. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,
in der Notariatskanzlei auf dem Rathhause **im 1. Termine:**

Markung Siegelsberg:

1/4tel an Geb.-Nr. 6 einem 2stockigen Wohnhaus in der Gasse nebst Backofenanteil und der Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Hausanteil des Karl Schwenger, B.-V.-A. 1200 M.
Anschlag 700 M.
1 a 12 qm Land in den Rohrgärten, Anschlag 30 M.
15 a 98 qm u.
10 a 78 qm
26 a 76 qm Acker im Wolfsbühl, Anschlag 400 M.
22 a 52 qm Wiese daselbst, Anschlag 300 M.
Gesamt-Anschlag 1430 M.

Die Käufer haben gleichzeitig mit dem Angebot einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Murrhardt den 12. April 1889.
Amtsnotar Schweizer.

Oberbrüden.

Liegenschafts- und Fahrnisverkauf.

In der Konkurssache über den Nachlaß des verstorbenen August Wilhelm Haager, gewesenen Schreiners in Oberbrüden, bringe ich am nächsten

Mittwoch den 17. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
folgende Liegenschaft auf dem Rathause zu Oberbrüden aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

a) **Markung Oberbrüden.**
Gebäude. Haus-Nr. 90.
72 qm Wohnhaus,
16 qm Anbau,
9 qm die Hälfte an einem Backofen,
2 a 31 qm Hofraum,
3 a 28 qm Ein 2stockiges Wohnhaus, der untere Stock von Stein, mit Stallung u. Keller, unten im Ort, neben Karl Kahl.
Steueranschlag 2400 M.
Gerichtl. Anschlag 800 M.
P.Nr. 172/2. 6 a 9 qm Wiese im Zwiebelberg. Anschlag 70 M.
P.Nr. 766. 21 a 72 qm Acker im Geigersberg, mit Dinkel angeb. 210 M.
P.Nr. 661. 6 a 35 qm einmädige Baumwiese im Wanzenbach; Anschlag 200 M.
P.Nr. 58. 71 qm Land in den Hofwiesen. Anschlag 25 M.

b) **Markung Steinbach.**
P.Nr. 1376/2. 16 a 23 qm Wiese im Mäulenshau. Anschlag 150 M.
P.Nr. 1355/1. 24 a 91 qm Wiese, 75 qm Weg, 25 a 66 qm im Schimpf. Anschlag 170 M.

Im Anschluß hieran kommt

nachmittags 2 Uhr:

in der früheren Behausung des ꝛc. Haager der noch vorhandene

Schreinerhandwerkzeug

hauptsächlich bestehend in:
1 Gehringlade, verschiedenen Höbeln, Modellen und Sägen, ferner **397 Stück Nußbaumfourniere** im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Unterweißach den 11. April 1889.
Der Konkursverwalter:
Notariatsverweser Beck.

Backnang
In den nächsten Tagen gibts

1- & 2 Pfg.-Stücke und Nickel

zum Einwechseln bei der
Stiftungspflege.
Höchel.

Althütte.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 16. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, bringt der Unterzeichnete folgende Gegenstände, nämlich
1 Bernerwägele auf Federn,
1 aufgemachten Leiterwagen,
1 Mostpresse mit Spindel,
2 Mostfässer, 990 u. 320 L. haltend,
3 Schrannen und etwas Porzellangeschirr
im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit auf das Rathaus in Althütte eingeladen werden.

Den 9. April 1889.
Vollstreckungsbeamter:
Schultheiß Schindler.

Rudersberg.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des **† C. G. Höhl,** gew. Schlossers hier, kommt die vorhandene Fahrnis, worunter insbesondere der **Schlosserhandwerkzeug** und ein größerer Vorrat an **Patent-Rechenteilen** am

Dienstag den 16. d. M.,
von morgens 8 Uhr an,

in der Wohnung des † Höhl im Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 9. April 1889.
Waisengericht.
Vorstand: Müller.

Privat-Anzeigen.

Unterweißach.
Beabsichtige meine

Gerberei

mit Wohnung zu verpachten.
W. Schwarz Wwe.

Backnang.
Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

seidefrei, ersteren in **garantiert reiner Landware** empfiehlt
L. Höchel.
Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.

Echt Seeländer Saatlein
Echt virgin. Pferdezahn
empfiehlt
Louis Höchel.

Backnang.

Zuckerrübenkerne,

Imperial, von hochpolarisirenden Rüben gewonnen, Ertragsfähigkeit pro Morgen bis zu 280 Ztr., 15,50 Zuckerprozent, gebe um zu räumen, das Liter zu 20 Pf. ab.

E. Güth,
Gärtnerei u. Samenhandlung

Backnang.

Cheringe

in verschiedenen Fassonen
empfiehlt unter Garantie des Goldgehalts bei reicher Auswahl und billigen Preisen.
Extrabestellungen fertigt sofort an
Heinrich Brändle.
Alt Gold und Silber kauft oder nimmt zu den höchsten Preisen in Tausch d. O.

Backnang.
Zu **Ostergeschenken** passend empfehle
Kinderkleidchen
Röckchen
Kittel
Stiefelchen
in **Wolle** und **Baumwolle** zu den billigsten Preisen.
Math. Seyfried.

Backnang. **Garnierte**

Mädchenhüte

von 1 Mark an, **Knabenhüte** von 50 Pfg. an in großer Auswahl empfiehlt
M. Seyfried.

Backnang. Schönen dreiblättrigen

Kleesamen

empfiehlt billig
Alb. Ifenflamm sen.

Backnang.

Kleesamen

empfiehlt billigst
J. Pfleiderer.

Backnang.
Einen kleineren Rest

Heu und Stroh

hat zu verkaufen **Ch. Lehmann,**
Kupferschmied.

Backnang.
Ungefähr 50 Ztr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
Louis Bacher.

Backnang.
Sehr empfehlenswerte frühe u späte

Saatkartoffel

hat abzugeben
Carl F. Pfizenmayer.

Backnang.

1 großträchtige
Kuh
hat als überzählig zu verkaufen
J. Wolfs Witwe.

Ein Haufen

Dung

hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Erbstetten.
Samstag den 15. Aril gibts
Kalk
bei Ziegler **Biedenbach.**